



Demografischer Wandel in der Sozialwirtschaft: Zum Zusammenhang von Burnout-Symptomen und Alter

Exposé zur Masterarbeit von Nele Daniels

In den nächsten Jahren wird aufgrund des Anstiegs des Durchschnittsalters der deutschen Bevölkerung die Anzahl der erwerbsfähigen Personen sinken und das durchschnittliche Erwerbsalter steigen (Statistisches Bundesamt, 2011). Während Unternehmen der freien Wirtschaft auf diese Entwicklung mit strategischer Personal- und Organisationsentwicklung reagieren, fehlen ähnliche Konzepte von nicht-profit orientierten Trägern der Sozialwirtschaft in Sachsen (Körner & Uhlig, 2016). Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das dreijährige Forschungsprojekt *be/pe/so- Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft* (www.bepeso.de) damit, maßgeschneiderte Instrumente und Maßnahmen für eine strategische Personal- und Organisationsentwicklung von sozialwirtschaftlichen Trägern in Sachsen zu entwickeln (Körner & Uhlig, 2016). Für die anfängliche Bestandsanalyse wurde unter anderem ein Fragebogen zur Erfassung von Tätigkeits-relevanten Konstrukten, wie Arbeitszufriedenheit, Identifikation oder Gesundheitszustand der Belegschaft, entwickelt. Dieser Fragebogen wurde sowohl an alle Beschäftigten ($N = 1040$) der Verbundpartner als Paper-Pencil-Version ausgeteilt, als auch in Form einer online-Befragung weiteren Akteuren der sächsischen Sozialwirtschaft zugänglich gemacht. Ein erstes Ziel dieser Arbeit ist es, die Paper-Pencil- und die online-Version des Fragebogens miteinander zu vergleichen. Viele

Forschungsergebnisse sprechen dafür, dass bezüglich des Antwortverhaltens per se keine Unterschiede zwischen online- und Paper-Pencil-Befragungen existieren (z.B. Cole, Bedeian, & Feild, 2006; De Beuckelaer & Lievens, 2009; Dodou & De Winter, 2014). Faktoren, wie eine scheinbar erhöhte Anonymität der online-Version oder Stichprobenunterschiede, können jedoch das Antwortverhalten beeinflussen. Es sollen also Antwortverhalten und Stichprobe der beiden Versionen verglichen werden.

Im zweiten Teil der Arbeit wird, basierend auf den vorliegenden Daten, der Zusammenhang von Burnout und Alter untersucht. Vorherige Studien fanden einen negativen Zusammenhang zwischen Burnout und Alter, jüngere ArbeitnehmerInnen scheinen häufiger von Burnout betroffen zu sein als ältere (z.B. Brewer & Shapard, 2004; Colff & Rothmann, 2014; Poncet et al., 2007; Ramos, Jenny, & Bauer, 2016). Effiziente Bewältigungsstrategien und Erfahrung bei älteren ArbeitnehmerInnen wurden hierfür als Hauptursache identifiziert (Rauschenbach, Krumm, Thielgen, & Hertel, 2013). Allerdings wurde in diesen Studien meist nur der Gesamtzusammenhang von Burnout und Alter untersucht. Es gibt aber Grund zu der Annahme, dass in verschiedenen Lebensphasen spezifische Faktoren, wie z.B. ein starker Abbau kognitiver und körperlicher Leistungsfähigkeit in den späteren Erwerbsjahren, wirken und somit die Prävalenz von Burnout beeinflussen. Um dies genauer zu untersuchen, soll die Ausprägung der Burnout-Symptome nach Altersgruppen getrennt untersucht und miteinander verglichen werden.

Literatur

- Brewer, E. W. & Shapard, L. (2004). Employee burnout: A meta-analysis of the relationship between age or years of experience. *Human resource development review*, 3(2), 102-123. doi: 10.1177/1534484304263335
- Cole, M. S., Bedeian, A. G., & Feild, H. S. (2006). The measurement equivalence of web-based and paper-and-pencil measures of transformational leadership a multinational test. *Organizational Research Methods*, 9(3), 339-368. doi: 10.1177/1094428106287434
- Colff, J. J. & Rothmann, S. (2014). Burnout of registered nurses in South Africa. *Journal of nursing management*, 22(5), 630-642. doi: 10.1111/j.1365-2834.2012.01467.x
- De Beuckelaer, A. & Lievens, F. (2009). Measurement equivalence of paper-and-pencil and Internet organisational surveys: a large scale examination in 16 countries. *Applied Psychology*, 58(2), 336-361. doi: 10.1111/j.1464-0597.2008.00350.x
- Dodou, D. & De Winter, J. C. F. (2014). Social desirability is the same in offline, online, and paper surveys: a meta-analysis. *Computers in Human Behavior*, 36, 487-495. doi: 10.1016/j.chb.2014.04.005
- Körner, A. & Uhlig, S. (2016). Berufswege und Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft – Welche Kompetenzen brauchen Fachkräfte um lange, gesund und motiviert im Job zu bleiben? In Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) (Ed.), *Arbeit in komplexen Systemen. Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Frühjahrskongress vom 2.-4. März 2016*. Dortmund: GfA-Press. doi: 10.13140/RG.2.1.1501.6725

Poncet, M. C., Toullic, P., Papazian, L., Kentish-Barnes, N., Timsit, J. F., Pochard, F., ... & Azoulay, E. (2007). Burnout syndrome in critical care nursing staff. *American journal of respiratory and critical care medicine*, *175*(7), 698-704. doi: 10.1164/rccm.200606-8060C

Ramos, R., Jenny, G., & Bauer, G. (2016). Age-related effects of job characteristics on burnout and work engagement. *Occupational Medicine*, *66*(3), 230-237. doi: 10.1093/occmed/kqv172

Rauschenbach, C., Krumm, S., Thielgen, M., & Hertel, G. (2013). Age and work-related stress: A review and meta-analysis. *Journal of Managerial Psychology*, *28*(7/8), 781-804.

Statistisches Bundesamt (2011). *Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 1*. Wiesbaden: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.